

IWH-Pressemitteilung 54/2010

Halle (Saale), den 30. September 2010

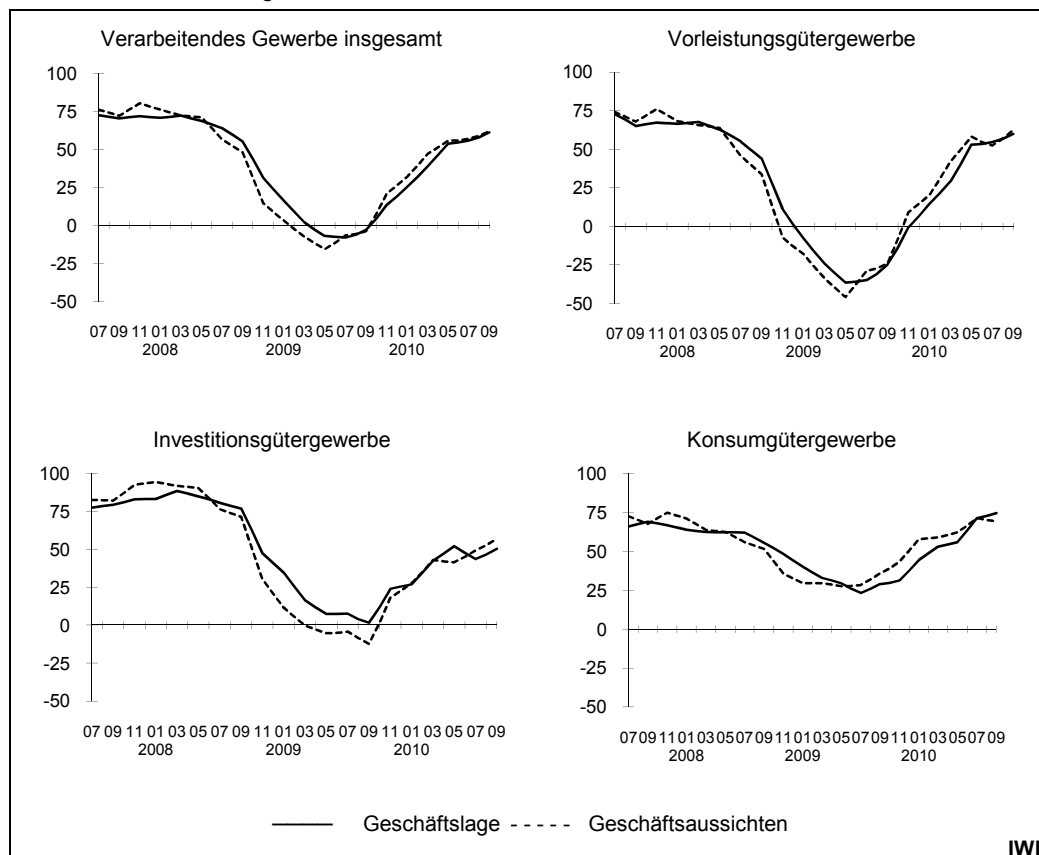
IWH-Industrienumfrage im September 2010: Geschäfte florieren – Stimmung steigt weiter

Im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands laufen die Geschäfte zurzeit sehr gut. Die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage vom September zeigen, dass das dritte Quartal nach Einschätzung der befragten rund 300 Industrieunternehmen positiv abgeschlossen wird. Ihre Geschäftslage bewerten die Unternehmen 13 Saldenpunkte besser als im Juli. Die Geschäftsaussichten liegen zwei Saldenpunkte unter den Werten der vorangegangenen Umfrage, aber auch diesmal äußern acht von zehn Unternehmen positive Erwartungen für die nächsten sechs Monate (vgl. Tabelle).

Abbildung:

Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Sperrfrist:
30. Sept. 2010,
11:30 Uhr

Pressekontakt:
Tobias Henning
Telefon:
+49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
thg@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:
Cornelia Lang
Telefon:
+49 (0) 345/7753-802
E-Mail:
cln@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundesministerium für
Wirtschaft und Techno-
logie (BMWi), Bundes-
ministerium des Innern
(BMI), Wirtschaftsminis-
terien der Neuen Länder

**Wissenschaftliche
Schlagworte:**
Ostdeutschland,
Ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug:
Zweimonatliche Umfrage.

**Institut für Wirtschaftsfor-
schung Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345/7753-60
Fax: +49 (0)345/7753-820
<http://www.iwh-halle.de>

Die größeren Betriebe in der ostdeutschen Industrie signalisieren schon seit längerem eine Erwärmung des Geschäftsklimas, diesmal melden auch die kleinen Unternehmen, dass sich die Stimmung spürbar aufgehellt hat, und die mittelgroßen Unternehmen schließen in ihren positiven Urteilen zu den großen auf. Im Vergleich zur vorherigen Umfrage berichten alle Sparten über eine nochmals verbesserte Geschäftslage, die allerdings unter den Investitionsgüterproduzenten im Saldo nicht so hoch ausfällt wie bei den anderen. Die Erwartungen der Sparten befinden sich mit Ausnahme des Investitionsgütergewerbes in etwa auf dem Niveau der Vorperiode. Diese Sparte berichtet allerdings auch als einzige von einer verschlechterten Auftragslage.

Die Bereinigung der Daten um saisonal bedingte Einflüsse zeigt nach wie vor eine konjunkturelle Aufwärtsbewegung (vgl. Abbildung). In allen fachlichen Hauptgruppen ist die Bewertung der aktuellen Lage tendenziell nach oben gerichtet, und mit Ausnahme des Konsumgütergewerbes liegen die Erwartungswerte über den Lagebewertungen. Die Konsumgüterproduzenten sehen ihre Lage auch saisonbereinigt auf höchstem Niveau, die Erwartungen bleiben auf dem erreichten Stand.

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand September 2010 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Sept. 09	Juli 10	Sept. 10	Sept. 09	Juli 10	Sept. 10	Sept. 09	Juli 10	Sept. 10	Sept. 09	Juli 10	Sept. 10	Sept. 09	Juli 10	Sept. 10
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	19	32	36	34	44	46	38	20	16	9	4	2	6	52	65
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	12	34	37	33	41	46	47	22	16	8	3	1	-12	51	66
Investitionsgüter	24	26	35	29	45	38	37	21	25	10	8	2	5	43	47
Ge- und Verbrauchsgüter	28	34	35	39	47	55	24	17	9	9	2	1	35	63	79
dar.: Nahrungsgüter	33	36	34	52	43	60	14	20	3	1	1	3	70	58	87
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	23	32	33	33	32	39	32	30	23	12	6	5	11	28	44
50 bis 249 Beschäftigte	20	33	41	36	45	43	35	18	15	9	4	1	13	55	69
250 und mehr Beschäftigte	13	28	23	30	56	63	50	16	14	7	0	0	-13	69	71
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	13	26	27	37	55	53	44	18	18	6	1	2	1	63	61
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	6	30	24	34	50	55	53	19	20	7	1	1	-21	60	59
Investitionsgüter	14	20	23	33	59	54	48	18	20	5	3	3	-7	59	55
Ge- und Verbrauchsgüter	23	26	33	48	59	53	24	14	13	5	1	1	41	70	72
dar.: Nahrungsgüter	21	27	31	74	65	54	5	8	12	0	0	3	91	84	70
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	17	25	25	36	47	47	36	24	24	11	3	4	7	43	44
50 bis 249 Beschäftigte	12	29	31	42	53	52	40	17	16	6	1	1	8	65	67
250 und mehr Beschäftigte	10	26	15	28	61	67	59	13	18	3	0	0	-24	74	65

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für September 2010 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Vor allem die Hersteller von Möbeln, Schmuck und Spielwaren signalisieren nach einem Einbruch im Juli bei beiden Komponenten des Geschäftsklimas Hochstimmung.

Im Vorleistungsgütergewerbe verläuft die Aufwärtsbewegung nicht mehr so dynamisch wie vor einigen Monaten. So melden die Chemieunternehmen eine Verschlechterung ihrer aktuellen Lage. Acht von zehn Unternehmen erwarten aber „gute“ oder „eher gute“ Geschäfte in den kommenden Monaten. Bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren hingegen florieren die Geschäfte derzeit. Auch das Holz-, Papier- und Druckgewerbe hat sich von dem Juli-Tief bei der Lagebewertung wieder erholt.

Die Produzenten von Investitionsgütern sind zwar ebenfalls optimistisch gestimmt, aber die saisonbereinigten Saldenwerte liegen seit mehreren Umfragen unter denen der anderen fachlichen Hauptgruppen. Aktuell trübt sich das Stimmungsbild im Fahrzeugbau ein. 22% der Unternehmen dort beurteilen die Geschäftslage als „eher schlecht“, das ist ein doppelt so hoher Anteil wie im Juli. Maschinenbauer melden, dass sich die momentane wirtschaftliche Lage etwas verbessert hat; die Aussichten sind jedoch weniger rosig als noch vor zwei Monaten. Reichlich ein Drittel der Maschinenbauunternehmen bewertet auch die Auftragslage negativ. Im Juli lag dieser Anteil noch bei 10%.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Lang

Tel.: +49 (0) 345/7753-802, E-Mail: Cornelia.Lang@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Städtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.